© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Die Land- und Süßwassermollusken Meklenburgs,

nebst

einigen allgemeinen, die geographische Verbreitung der Land- und Süßwassermollusken betreffenden Bemerkungen

von

Ernst Boll.

Schon vor 57 Jahren ist von zwei Männern, welche sich um die Naturgeschichte unseres Vaterlandes vielfache Verdienste erworben haben, eine Aufzählung unserer Mollusken geliefert worden, indem A. C. Siemssen im J. 1794 eine Beschreibung der von Dr. Detharding in Meklenburg gesammelten Conchylien herausgab, welche aber nicht sehr verbreitet worden zu sein scheint, da mir bisher nur ein einziges, in der großherzoglichen Bibliothek zu Ludwigslust befindliches Exemplar derselben zu Gesichte gekommen ist. Diese kleine Schrift ist aber auch von allen naturhistorischen Arbeiten jener beiden Männer die unbedeutendste. Es werden zwar in derselben 59 verschiedene einheimische Arten aufgezählt, aber No. 48 bis 59 sind Röhren der Phryganäen (vulgo Sprockmaden), welche Siemssen merkwürdigerweise mit unter die Conchylien gestellt hat; 10 Species sind Ostseebewohner, so daß nach diesen Abzügen nur noch 37 zum Theil sehr zweifelhafte Arten von Land- und Süßwassermollusken übrig bleiben.

Daß diese Arbeit so ungenügend ausgefallen ist, können wir aber dem Verfasser nicht allzusehr zur Last legen. Einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

großen Theil der Schuld trägt der unvollkommene Zustand, in welchem damals noch die Kenntniß der Mollusken im Allgemeinen, ganz besonders aber die der Land- und Süßwassermollusken sich befand. Es waren zwar schon im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts in vielen Ländern Europas sehr bedeutende Conchyliensammlungen entstanden. Man verwendete bedeutende Summen für den Ankauf schöner und seltener Conchylien aus den tropischen Meeren, ja in Holland artete dies Sammeln in eine ebenso große Manie aus, wie die Zucht der Hyacinthen und Tulpen. Die Wissenschaft hatte aber von diesen Bestrebungen wenig oder gar keinen Nutzen, denn jene Sammlungen dienten nur dazu, wozu die Damen ihre Nipssachen gebrauchen, — nämlich sie in bunten Reihen aufzustellen und sich an ihrem schönen Aussehn zu erfreuen. Da nun in dieser eleganten Gesellschaft die bescheidenen und unscheinbaren*) Land- und Süßwasserconchylien sich sehr schlecht ausgenommen haben würden, so wurden sie fast gar nicht von den Sammlern beachtet. Zwar hatte schon im J. 1774 O. Müller in Kopenhagen seine Stimme zu Gunsten dieser vernachlässigten Gattungen erhoben, er hatte aber noch wenig Gehör gefunden. Es bedurfte noch einer geraumen Zeit und

*) Dies gilt nur von den Land- und Süßwasserconchylien der kälteren Zonen. Unter dem klaren Himmel und in dem intensiveren Sonnenlichte der Tropenländer erlangen auch die Landmollusken theilweise einen Farbenschmuck, welcher dem der Meeresconchylien wenig oder gar nichts nachgiebt; ihre Dimensionen werden dort größer, ihre Formen edler und mannigfaltiger, — Erscheinungen welche sich dort fast in der ganzen Thier- und Pflanzenwelt wiederholen. Diese tropischen Landconchylien sind aber erst in sehr neuer Zeit in Europa bekannter geworden und konnten daher der früheren ausschließlichen Vorliebe für die Meeresmollusken keinen Abbruch thun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Kräfte sehr tüchtiger Conchyliologen, wie z. B. Ferussac's, Draparnauld's, L. Pfeiffer's und anderer, bevor im Allgemeinen ein regerer Eifer für das Studium der Land- und Süßwassermollusken erwachte.

In Meklenburg ist dies erst sehr spät geschehen. Denn seit Siemssen und Detharding sind, wie ich glaube, Herr Baron A. v. Maltzan und ich selbst die ersten gewesen, welche sich mit dem Sammeln einheimischer Mollusken wieder etwas eifriger beschäftigt haben; unsererseits ist dies auch nur erst im Laufe der letzten 8 bis 10 Jahre geschehen. In neuester Zeit haben auch die Herren Segnitz und Wüstenei in Schwerin, Huth in Krakow, A. Koch in Sülz und Wundemann in Goldberg diesem Studium sich zugewendet. — Die Anzahl der Sammler auswärtiger Meeresconchylien ist in Mecklenburg weit beträchtlicher; leider ist aber noch immer der ästhetische Gesichtspunkt der vorwiegende, aus welchem diese Fremdlinge betrachtet werden, der wissenschaftliche tritt gar sehr in den Hintergrund.

Und doch ist die Conchyliologie gerade von so hoher wissenschaftlicher Bedeutung! denn nicht allein daß durch ihr Studium eine große Lücke in der Kenntniß der organischen Wesen ausgefüllt wird, was sie mit anderen Zweigen der Zoologie theilt, — ist sie auch durch Smith, Cüvier und Al. Brongniart das hauptsächlichste Fundament für das interessanteste aller Naturstudien geworden, nämlich für die Geognosie. Die natürliche Geschichte unseres Erdballs, die physischen Revolutionen welche derselbe erlitten hat, die Beschaffenheit der verschiedenen organischen Schöpfungen, welche sich nach und nach auf ihm gefolgt sind, können nur erkannt werden aus den versteinerten organischen Ueberresten, welche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichsam als unvergängliche Denkmünzen in der Tiefe der Erde begraben liegen. Und diese Denkmünzen, die Petrefacten, gehören größtentheils der Klasse der Mollusken an, weil die festen Gehäuse und Schalen dieser Thiere den zerstörenden Einflüssen der Katastrophen, welche zu verschiedenen Perioden ganze Faunen und Floren vernichteten, am erfolgreichsten Widerstand leisteten. Wer also in die geheimnißvollen Hallen des Studiums der Geognosie eintreten will, muß sich hauptsächlich durch wissenschaftliches Studium der Conchyliologie den Zugang zu ihnen bahnen! Den Anfang dazu macht man am besten mit den einheimischen Mollusken, da hier das Material auf die leichteste Weise dargeboten ist.

Ein Blick auf das nachfolgende Verzeichniß der in Meklenburg einheimischen Arten lehrt, daß auch unsere Fauna an solchem Material gerade nicht arm ist. Man trifft bei uns sogar manche Arten an, welche in Deutschland zu den seltneren gerechnet werden,*) selbst einzelne Gebirgsbewohner erblickt man in der baltischen Ebene, — ein bemerkenswerthes Gegenstück zu einer schon längst in unserer Flora wahrgenommenen Erscheinung, daß nämlich auf unseren Wiesen auch manche Alpenpflanzen gefunden werden. — Bis auf die zwei mit einem Stern bezeichneten, habe ich alle Arten selbst gesehen, und mit Ausnahme einiger weniger befinden sie sich in meiner Sammlung. Bei dem Sammeln bin ich durch Herrn Baron A. v. Maltzan auf das Freigebigste und Unermüdlichste unterstützt worden, so daß ihm ein wesentlicher Antheil an

*) Bei manchen sehr kleinen Arten, welche für selten in Deutschland gehalten werden, geschieht dies wahrscheinlich mit Unrecht, indem sie sich nur ihrer Kleinheit wegen den Nachforschungen sehr leicht entziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Gelingen dieser vorliegenden Arbeit gebührt. Viele neue Beiträge unserer Molluskenfauna gaben mir auch die Herren Segnitz und Wüstenei, welchem ersteren ich auch ein Verzeichniß sämmtlicher von ihm und Wüstenei in Meklenburg gefundener Arten verdanke; Herr Huth schickte mir die von ihm bei Krakow gesammelten Conchylien zur Ansicht, Herr A. Koch theilte mir Conchylien aus der Recknitz, Herr Griewank aus dem Dassower Binnensee mit, und auch noch von anderen Seiten, wie ich an den betreffenden Orten näher bezeichnen werde, flossen mir hin und wieder schätzbare Mittheilungen zu. An allen denjenigen Fundorten, wo in dem nachfolgenden Verzeichnisse kein Finder genannt ist, habe ich selbst gesammelt.

Das Aufsuchen und Sammeln der Conchylien ist mit keinen großen Schwierigkeiten verbunden; die einzigsten wesentlichen Erfordernisse dazu sind Geduld und gute Augen. An Apparaten bedarf man nnr einiger Schachteln, und zum Fortbringen der kleinsten Arten am besten einiger Reagentien-Gläser; sodann einer Loupe und zum Herausfischen der Wassermollusken einer Harke mit eisernen Zähnen, oder eines Ketschers mit starkem Drathringe und festem, nicht leicht zerreißbarem Netze. — Die beste Zeit zum Sammeln der Landmollusken ist im Sommer am frühen Morgen, wenn der Thau noch nicht aufgetrocknet ist, und am Tage nach einem warmen Regen. Zu diesen Zeiten verlassen sie ihre Schlupfwinkel, in welche die Hitze sie hineingetrieben hat, und kriechen umher unter Gebüsch, auf Pflanzen, im Moose, an Baumstämmen (besonders an Buchen), alten Mauern und Steinen. Die sehr kleinen und leicht zu übersehenden Arten, als Helix pygmaea und aculeata, Pupa minutissima, Auricula minima, die Vertigo-Arten u. s. w., trifft man in der Lauberde der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wälder, an feuchten Waldstellen unter abgefallenem Laube, an faulem Holze und auf Wiesen. An letzterer Localität hat Herr Baron v. Maltzan mit gutem Erfolge ein Mittel zum Fange derselben angewendet, welches Nachahmung verdient; er ließ nämlich Bretter auf eine Wiese legen, an deren Unterseite sich dann die Schnecken ansetzten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch die mit Hopfen durchrankten Erlenbrücher, in denen man mit Sicherheit auf eine gute Ausbeute rechnen darf. — Von den Wasserbewohnern wird man der Unionen und Anodonten durch die Harke oder den Ketscher habhaft; hinsichtlich ihrer muß man auch besonders schlammige Teiche berücksichtigen. Die kleinen Gasteropoden aber sitzen meistens an den Stengeln und Blättern der Wasserpflanzen, sowie in zusammengefilzten Charen und Conferven; einige Arten derselben sind sehr klein (wie z. B. Planobis imbricatus, Valvata cristata, Ancyclus lacustris), weßhalb man die Pflanzen sehr sorgfältig durchsuchen muß, um sie nicht zu übersehen. Ancyclus fluviatilis und Neritina fluviatilis kleben an Steinen im Wasser. Auch im Torf wird man manche kleine Wasserconchylie auffinden; eine sehr gute Ausbeute an ihnen geben endlich auch noch die oben erwähnten Röhren der Phryganäen, die man in Gräben antrifft, und welche oft fast ausschließlich aus kleinen Conchylien zusammengeklebt sind.

Was die Zubereitung der Conchylien für die Sammlung betrifft, so giebt Roßmäßler darüber folgende leicht zu erfüllende Vorschriften. Hat man sie lebend gefunden, so tödtet man das Thier dadurch, daß man es in kochendes Wasser wirft und so lange darin liegen läßt, bis das Wasser so weit abgekühlt ist, daß man die Conchylie mit der Hand herausnehmen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kann (aber nicht länger!). Die Bänder des Thieres lösen sich dadurch vom Gehäuse, und man kann dasselbe dann bei den Bivalven leicht aus den Schalen herausnehmen, bei den Schnecken aber zieht man es mit einem kleinen Hacken aus dem Gehäuse hervor. Sind die Gehäuse äußerlich unrein, so befeuchtet man sie mit etwas Essig oder verdünnter Schwefelsäure und bürstet sie dann ab, — ein Verfahren, welches selbst alten, an der Oberfläche schon verwitterten Gehäusen einen Theil ihres Glanzes wiedergiebt. — In der Sammlung bewahrt man kleinere Arten zweckmäßig unter Uhrgläsern auf, die kleinsten aber, welche leicht Gefahr laufen unter den Rändern dieser Gläser zerdrückt zu werden, am besten in kleinen Reagentien-Gläsern.

Die von mir benutzte Literatur umfaßt Folgendes:

Cüvier, das Thierreich, bearb. von Voigt. Bd. III, die Mollusken enthaltend. (Leipzig, Brockhaus 1834. 8to.)

Troschel, Bericht über die Leistungen im Gebiete der Naturgeschichte der Mollusken während der Jahre 1842, 1847 und 1848, — in dem Archiv für Naturgeschichte, Jahrgang IX. XIV. XV. (Berlin, Nicolai'sche Buchh.)

Anton, H. E. Verzeichniß der Conchylien, welche sich in seiner Sammlung befinden. (Halle 1839. 4to).

Menke, Synopsis Molluscorum, ed 2 (Pyrmonti 1830 8to).

Roßmäßler, Iconographie der Land- und Süßwassermollusken. (Dresden und Leipzig, Arnoldi'sche Buchh. 1835. ff. 12 Hefte. 8to.)

L. Pfeiffer, Monographia Heliceorum viventium. (Leipz., Brockhaus 1847. 48. 2 vol. 8to.)

L. Pfeiffer, system. Anordnung und Beschreibung deutscher Land- und Wasserschnecken. (Weimar, Landesindustrie-Comptoir, 1821—28. 3 Hefte. 4to.)

Siemssen, Beschreibung der von Dr. Detharding in Meklenburg gesammelten Conchylien. (Schwerin, Bärensprung 1794. 8to.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stein, die lebenden Schnecken und Muscheln der Umgegend Berlins. (Berlin, Reimer 1850. 8to. — 25 Ngr.)

Scholtz, Schlesiens Land- und Süßwassermollusken. Breslau, Schultz, 1843, 8to. — 15 Ngr.)

Römer, Verzeichniß der im Harze lebenden Mollusken, — in den Schriften des naturf. Vereins des Harzes, 1843.

Bach und Seubert, Verzeichniß der bei Boppard, Trier und Bonn gefundenen Mollusken, — in den Verhandlungen des naturhist. Vereins der preuß. Rheinlande, I. Jahrg S. 13 ff. S. 82. V. Jahrg. S. 57 ff.

Thomä, Verzeichniß der im Herzogthum Nassau lebenden Weichthiere, — in den Jahrbüchern des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, 4tes Heft (1849), S. 206 ff.

v. Seckendorf, die lebenden Land- und Süßwassermollusken Württembergs, — in den Württemb. naturwiss. Jahresheften, II. Jahrg. S. 3 ff.

Lieblein, Mollusken-Fauna der Gegend um Würzburg, — in Okens Isis, Bd. XXII. S. 1280 f.

Perty, Verzeichniß der Mollusken welche um München vorkommen, — in Okens Isis, J. 1832. S. 720 f.

Parreyß, system. Verzeichniß der im Erzherzogthum Oesterreich bis im J. 1849 aufgefundenen Land- und Flußconchylien, — in den Berichten über die Mittheilungen von Freunden der Naturgeschichte in Wien, herausgegeben von W. Haidinger, Bd. VI. S. 97. ff. (Wien bei Braumüller, 8to.)

Schmidt, Land- und Süßwasserconchilien in Krain. (Laibach 1847. 8to.)

Kleeberg, molluscorum Borussicorum synopsis. Diss. inaug. (Regiomontii 1828. 8to.)

Beck, Verzeichniß der im Königreiche Dänemark vorkommenden Land- und Süßwassermollusken, — in dem amtlichen Bericht über die 24. Versammlung deutscher Naturforscher u. s. w. S. 122 ff. (Kiel 1847. 4to.)

Nilsson, historia molluscorum Sueciae. (Lundae ap. Schuboth 1822 8to.) — Einige Berichtigungen und Zusätze finden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich zerstreuet in Hornschuch's scandinavischem Archiv Bd. I, 307. Bd. II, 330 ff.

Waardenburg, historia molluscorum regno Belgico indigenorum. (Lugd. Batav. ap. Luchtmanns, 1827. 4to)

Dupuy, D. Essai sur les mollesques terrestres et fluviatiles du département du Gers. (Paris 1843. 8to.)

Sheppard, Verzeichniß der in Suffolk vorkommenden Mollusken, — in Okens Isis, J. 1829. S. 1214.

Philippi, enumeratio molluscorum regni utriusque Siciliae, 2 vol. (Halis Saxorum 1836. 1844. 4to)

Außer diesen Werken habe ich auch noch die in Archiv IV. S. 185 erwähnte Sammlung meklenburgischer Land- und Süßwasserconchylien (Schwerin bei Marcus) benutzt, als deren Herausgeber ich die Herren Segnitz und Wüsteney nennen darf. Die Sammlung enthält 69 Arten von Land- und Süßwasserconchylien und 6 Species aus der Ostsee; sie kostet nicht 2 Thlr., wie ich in Archiv IV. leider irrthümlich angegeben habe, sondern **4 Thlr.**

Um einheimischen Sammlern nun auch die Mittel zur Bestimmung der von mir nachstehend aufgezählten Arten an die Hand zu geben, ohne doch die Diagnosen aller einzelnen Arten abdrucken zu lassen, so habe ich meiner Arbeit die beiden angeführten Werkchen von Stein und Scholtz zu Grunde gelegt, da von ersterem die meisten unserer Arten recht gut abgebildet, und von letzterem sehr ausführlich beschrieben sind; nur wo uns beide im Stiche lassen, habe ich Diagnosen nach anderen Autoren gegeben. Wer sich also diese billigen Werkchen anschafft, wird mit diesen und meiner vorliegenden Arbeit bei der Bestimmung der einheimischen Mollusken fürs Erste ausreichen.

Was die von mir gewählten Gattungs- und Arten-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Namen betrifft, so bin ich in der Familie der Heliceen durchweg dem trefflichen Monographen derselben, L. Pfeiffer, gefolgt, welcher es sich hat angelegen sein lassen, die verkümmerten Prioritätsrechte der älteren Autoren wieder zur Geltung zu bringen. In den übrigen Familien habe ich, wo das Vorrecht älterer Namen nicht durchaus feststand, die jetzt am meisten gebräuchlichen Benennungen beibehalten. Eine Revision der Nomenclatur thut auch hier freilich sehr Noth, ich glaube aber, daß eine Provincialfauna, wie die vorliegende, nicht berufen ist, dieselbe zu unternehmen. Sie kann meiner Ansicht nach, nur dann Erfolg haben, wenn sie durch größere, umfassendere Arbeiten, welche in sehr weiten Kreisen Verbreitung und Anerkennung finden, in das conchyliologische Publicum eingeführt wird, wie dies eben durch Pfeiffer für die Familie der Heliceen geschehen ist. Will hier jede Provincialfauna reformiren, so gelangen wir zu guterletzt auch in diesem Zweige der Wissenschaft zu einer babylonischen Sprachverwirrung, zu welcher man leider in manchen anderen Zweigen der naturbeschreibenden Disciplinen schon auf dem besten Wege sich befindet!

Hinter den selteneren Arten des nachfolgenden Verzeichnisses habe ich auch ihre Fundorte auf Rügen, in Vorpommern und in Holstein hinzugefügt, so weit mir dieselben aus eigenen oder fremden Forschungen bekannt geworden sind; ich glaubte damit eine Lücke in der deutschen Fauna auszufüllen, da die genannten Länder in conchyliologischer Beziehung noch wenig oder gar nicht berücksichtigt worden sind. — Am Schlusse der einzelnen Gattungen habe ich auch noch auf diejenigen Species aufmerksam gemacht, welche bei sorgfältigerem Nachforschen vielleicht in Meklenburg noch aufzufinden sein möchten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 5_1851

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: 2. Die Land- und Süßwassermollusken Meklenburgs, nebst einigen allgemeinen, die geopgraphische Verbreitung der Land- und Süßwassermollusken betreffenden Bemerkungen 37-46